

Der menschliche Figur

Francisco
Iturralde

Malerei
Katalog 2020



INHALT

KONZEPTPAPIER

Konzept	03
Inspirationsquelle	04
Technik	10
Reflexionen	18

STUDIEN

Rama y Canela (Zimt und Stänge)	05
Captura (Aufnahme)	06
Sal y Pimienta (Salz und Pfeffer)	07
Cosmo, Viv, Kingdom	08
Vodka e Ouzo	09

BILDER DER REIHE „ESPECIAS“ (GEWÜRZE)

Anis y Azucar Moreno (Anis und Rohrzucker)	02
Aceite y Vinagre (Öl und Essig)	11
Oregano	12
Piment	13
Chile (Chili)	14
Olio doliva (Olivenöl)	15
Maiz blanco y Maiz dorado (Weiß- Goldmais)	16
Wacholder	17
Levito (Hefe)	19
Almendra y Vainilla (Mandel und Vanille)	20
Rosemary, Thyme, Sage and Bay	21
Vinos (Wein), Pimientos (Paprika)	23
Vainilla y Almendra (Vanille und Mandel)	24
Hambre y Apetito (Hunger und Apettit)	25

“Anis y Azucar Moreno”
A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, 2020.



KONZEPT

Das Ziel dieser Reihe ist den menschlichen Körper und sein künstlerisches Potential zu interpretieren. Dabei beziehe ich mich mehr auf das potentielle als das reelle und spiele mit seinen Elementen, indem ich Sie ausbaue und arrangiere.

Ich konzentriere mich nicht auf die objektive Ästhetik des Menschen,als viel mehr auf die subjektive Perspektive um die Frage was Attraktivität ausmacht. Deshalb spielen sowie Inperfektionen als auch Androgynität hier die Hauptrolle.

Indem ich eine Mischung zwischen des Zeichnens als auch des Malens verwende ,entwickle ich ein Konzept, welches sich ergänzt ,und meine Absichten in den Vordergrund hebt. So bringt die Malerei die Farben, Flächen und Strukturen mit sich ,während die zeichnerischen Elemente Formen, Lebendigkeit und dynamische Linien ausbauen.

Zwei Künstler haben mich mit ihrer Technik in diesem Projekt besonders Inspiriert. Zum einen Egon Schiele, welcher als österreichischer Expressionist auf kräftige Linien setzt. Durch diese harten Konturen schafft er es seine Malerei zu deformieren und zu beherrschen. Ich habe mir dies zu eigen gemacht und setze deshalb, in dieser Reihe, mehr auf mutige Linien als auf perfekte Übergänge. Alphonso Mucha hingegen beherrscht perfekte Pinselstriche und Kurven. Doch seine Kunst wird durch Ornamente und andere dekorative Elemente unterstützt,welche mich ebenfalls inspiriert haben.

Außerdem wurde ich durch den spanischen Barrock und der traditionellen japanischen Ukiyo-Malerei beeinflusst. Der spanische Barrock, geprägt durch dramatische Posen und klassischen Farben, ist immernoch die präsenste Kunstform in meinem Heimatland Ecuador. Dieser Stil ist deshalb fester Bestandteil meiner Kunst geworden. In der japanischen Ukiyo-e Malerei fasziniert mich vor allem der lockere Pinselstrich. Er wirkt meditativ und fließend. Ich erschuff deshalb flächige Volumen die in Kontrast zu meinen Pastel-Kohle Linien stehen.

Müsste ich mich einer konkreten Kunstrichtung zuordnen, so würde ich mich dem Expressionismus zuschreiben.

INSPIRATIONSQUELLE

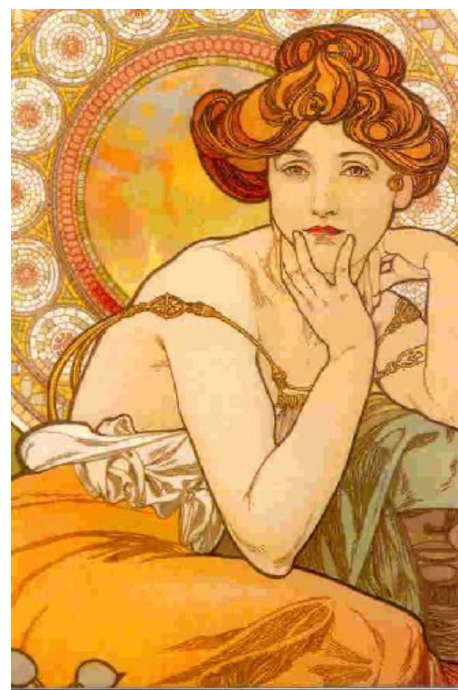
Meine persönliche Inspiration ziehe ich aus den Universen von diversen Videospielen, Literatur, bildener Kunst wie auch Philosophie. Deshalb bildet meine Kunst ein eigenes, persönliches Universum welches ich selbst erschaffen habe.

In diesem Universum gibt es weder Geschlecht noch Schönheit wie wir Sie kennen. Schönheit ist weder präsent noch abwesend, denn alles was Sie ausmacht wird relativ und bleibt dennoch bestehen.

Die Erfahrung mich in einem fremden Land mit fremder Kultur aufzuhalten, hat meine Perspektive über die Kommunikation und das Verstehen des Gegenübers geändert. Meine bildene Kunst ist meine eigene, grafische Sprache geworden. Diese Sprache kann frei interpretiert werden aber enthält dennoch meine Ideale und vermittelt meine persönliche Lebensauffassung. Ich abstrahiere deshalb einige Bilder. So wird auf den ersten Blick ein Körper sichtbar doch auf den zweiten etwas vielschichtigeres. Der Betrachter sollte sich nicht nur fragen ob er einen Körper betrachtet, sondern auch was ein Körper eigentlich ist.



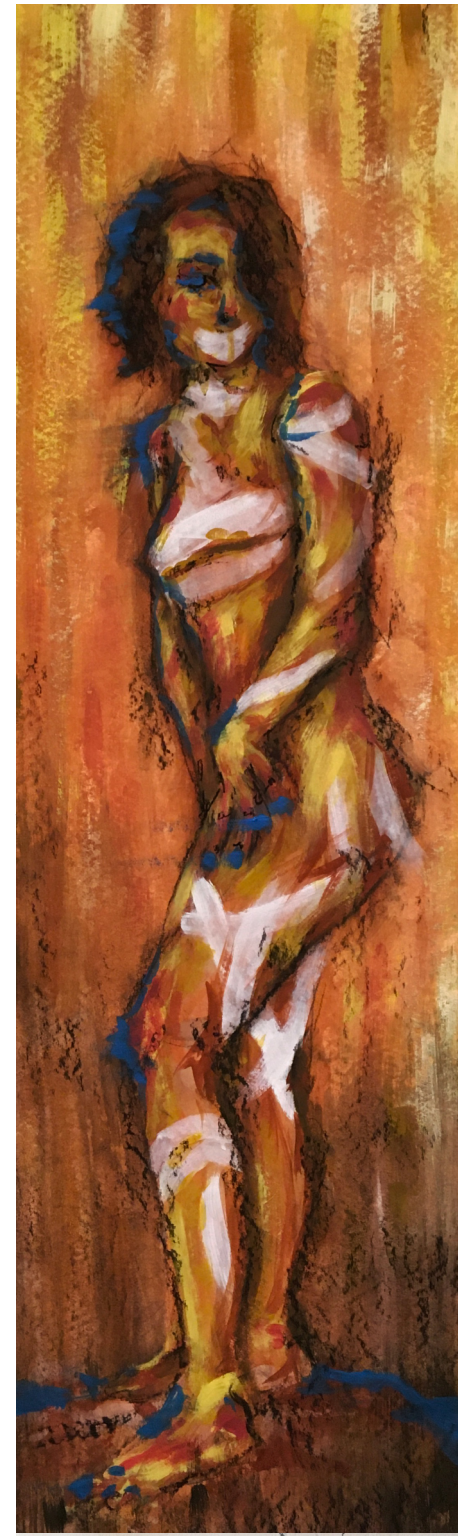
“Rama y Canela” A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July - August 2020.



Die Edelsteine - Topaz Alphonse Mucha, Jahr 1900



Virgen del Rosario Murillo Roberto Esteban, Jahr 1650

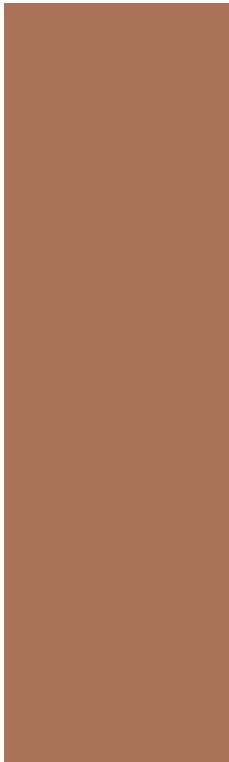


“Captura” 150x 50cm, Acrylfarbe und Pastelkreide auf Papier, July - August 2020.

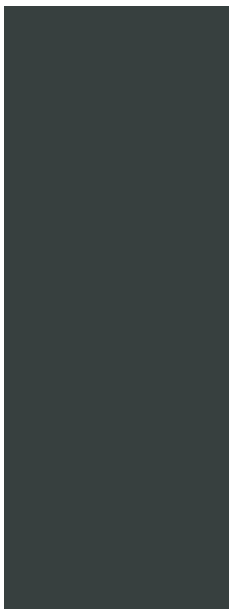


Captura, Ausschnitt

Primäre palette



Sekundäre palette



Highlights



“Sal y Pimenta” (Studien) Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July-August 2020.



Studien

Oben “Cosmo” A2, Gouache und Pastelkreide auf Papier

Rechts “Viv” A1, Acrylfarbe und Kohle auf Pappe

Unten “Kingdom” 200x90cm, Acrylfarbe und Kohle auf Pappe





“Vodka & Ouzo” A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July - August 2020.



Vodka e Ouzo Studien/Grundlage Zeichnung

TECHNIK

In diese Reihe sind verschiedene Techniken benutzt worden, wie “wet on wet”, “dry on wet”, “sfumato”, “dripping” etc.

Normalerweise läuft die Arbeit in folgender chronologischer Reihenfolge ab:

- Papier feuchten mit der Gouache Hintergrundfarbe
- Skizzieren mit Graphit und Kohle
- Wet on Wet Malerei mit Acrylfarbe
- Dry on wet zeichnen mit Pastelkreide und Kohle

Materialien

Zellulose- und Baumwollepapier (Rollos)

Pinsel: japanische synthetische und traditionelle Art

Farben: Gouache (Boesner) Acrylfarbe (Schminke Akademie)

Pastelkreide (Fabercastell Polychromos)

Kohle (Koh-i-noor)

**Nicht alle die Arbeiten benutzen alle die vorgenante Materialien*

Reihe **Especias**
Von Francisco Iturralde
2020

“Aceite y Vinagre”

A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, 2020.



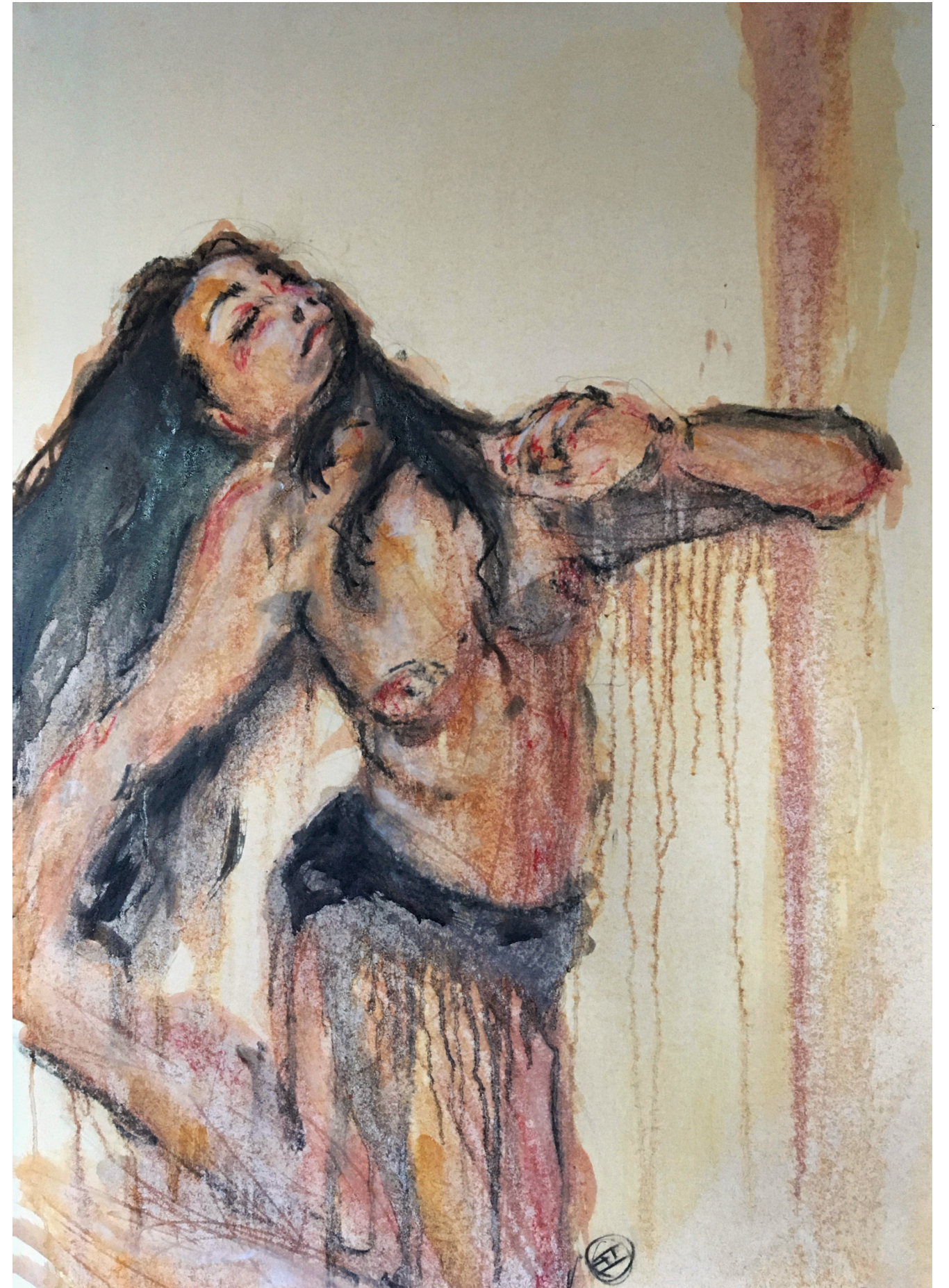
“Oregano”

A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July - August 2020.





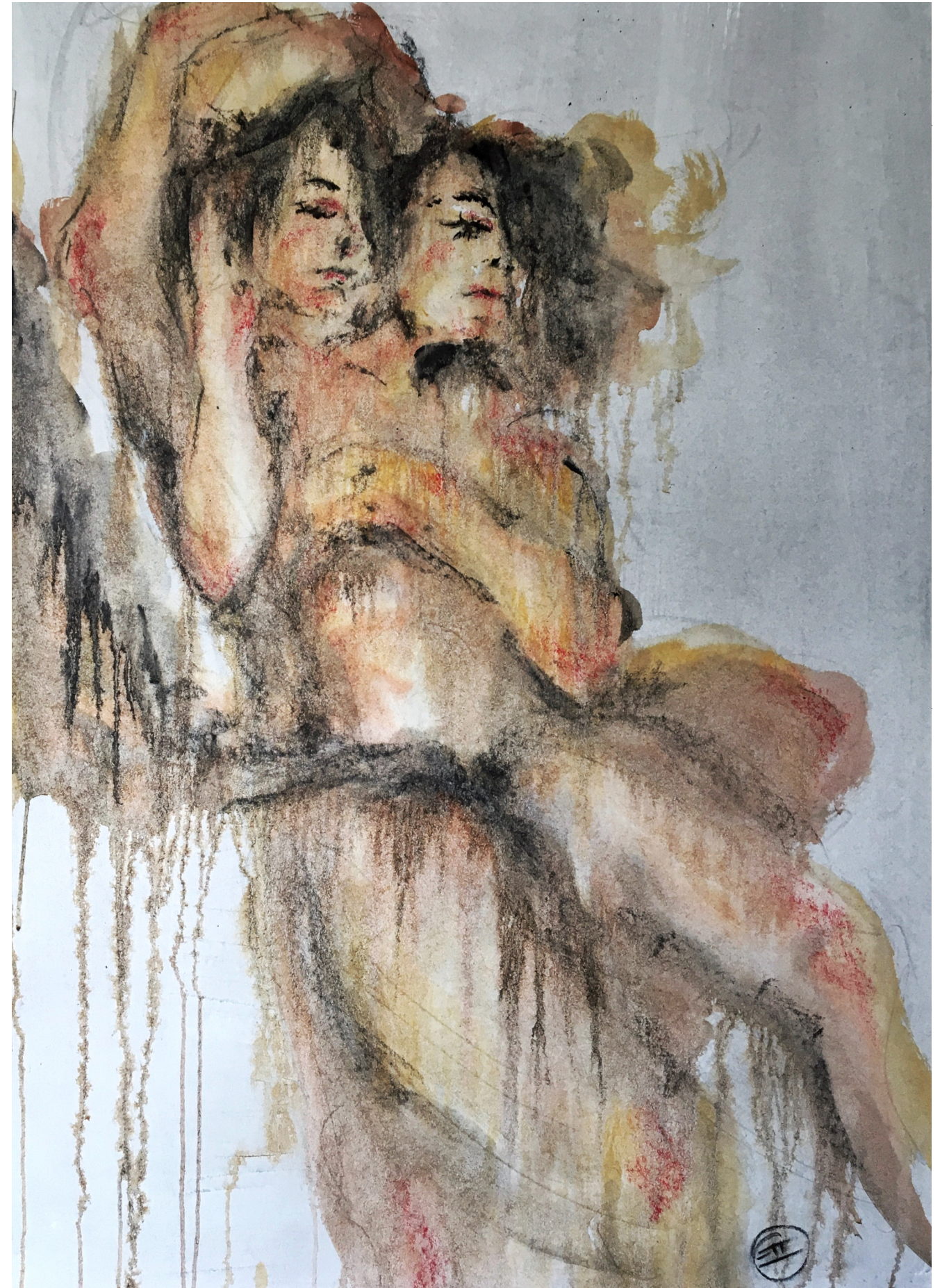
"Piment" A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July-August 2020.



"Chile" (Chili) A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July - August 2020.



“Olio d’oliva” (Olivenöl) A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July-August 2020.



“Maiz blanco y Maiz dorado” (Weiß- Goldenmais) A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July - August 2020.

REFLEXIONEN

Durch mein Experimentieren in dieser Reihe habe ich gelernt, dass jedes Bildelement ein Sinn und ein Ziel haben sollte. Das Auflösen der Figürlichkeit bringt nicht nur neue Perspektiven mit sich sondern hält auch eine Menge Verantwortung.

Zusammenfassend wird meine Sichtweise über die Ästhetik des ambivalenten Geschlechts durch meine Reihe verstärkt. Ich habe weder Mann noch Frau dargestellt.

Es handelt sich lediglich um den menschlichen Körper, welcher nur eine Hülle für die verschiedenen Merkmale und Sichtweisen ist. Somit sind wir alle verschieden und doch gleich.



“Wacholder”

A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, 2020



“Lievito” (Hefe) A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July-August 2020.



“Almendra y Vainilla” (Mandel und Vanille) A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Baumwollpapier, July - August 2020.



“Rosemary, Thyme, Sage and Bay” (Rosmarin, Thymian, Salbei und Lordbeer) A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July - August 2020.



“Vinos” (Wein) A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July-August 2020.



“Pimientos” (Paprika) A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July-August 2020.



“Vainilla y Almendra” (Vanille und Mandel)
A1, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Baumwollpapier, July - August 2020.



“Hambre y Apetito” (Hunger und Appetit) A2, Acrylfarbe, Gouache und Pastelkreide auf Papier, July-August 2020.

DER MENSCHLICHE FIGUR

Das Ziel dieser Reihe ist den menschlichen Körper und sein künstlerisches Potential zu interpretieren. Dabei beziehe ich mich mehr auf das potentielle als das reelle und spiele mit seinen Elementen, indem ich Sie ausbaue und arrangiere.

Ich konzentriere mich nicht auf die objektive Ästhetik des Menschen, als viel mehr auf die subjektive Perspektive um die Frage was Attraktivität ausmacht. Deshalb spielen sowie Imperfektionen als auch Androgynität hier die Hauptrolle.

Indem ich eine Mischung zwischen dem Zeichnen als auch dem Malen verwende, entwickle ich ein Konzept, welches sich ergänzt, und meine Absichten in den Vordergrund hebt. So bringt die Malerei die Farben, Flächen und Strukturen mit sich, während die zeichnerischen Elemente Formen, Lebendigkeit und dynamische Linien ausbauen.

Zwei Künstler haben mich mit ihrer Technik in diesem Projekt besonders inspiriert. Zum einen Egon Schiele, welcher als österreichischer Expressionist auf kräftige Linien setzt. Durch diese harten Konturen schafft er es seine Malerei zu deformieren und zu beherrschen. Ich habe mir dies zu eigen gemacht und setze deshalb, in dieser Reihe, mehr auf mutige Linien als auf perfekte Übergänge. Alphonso Mucha hingegen beherrscht perfekte Pinselstriche und Kurven. Doch seine Kunst wird durch Ornamente und andere dekorative Elemente unterstützt, welche mich ebenfalls inspiriert haben.

Außerdem wurde ich durch den spanischen Barock und der traditionellen japanischen Ukiyo-Malerei beeinflusst. Der spanische Barock, geprägt durch dramatische Posen und klassischen Farben, ist immernoch die präsenteste Kunstform in meinem Heimatland Ecuador. Dieser Stil ist deshalb fester Bestandteil meiner Kunst geworden. In der japanischen Ukiyo-e Malerei fasziniert mich vor allem der lockere Pinselstrich. Er wirkt meditativ und fließend. Ich erschuf deshalb flächige Volumen die in Kontrast zu meinen Pastel-Kohle Linien stehen.

Müsste ich mich einer konkreten Kunstrichtung zuordnen, so würde ich mich dem Expressionismus zuschreiben.

Meine persönliche Inspiration ziehe ich aus den Universen von diversen Videospielen, Literatur, bildender Kunst wie auch Philosophie. Deshalb bildet meine Kunst ein eigenes, persönliches Universum welches ich selbst erschaffen habe. In diesem Universum gibt es weder Geschlecht noch Schönheit wie wir Sie kennen. Schönheit ist weder präsent noch abwesend, denn alles was Sie ausmacht wird relativ und bleibt dennoch bestehen.

Die Erfahrung mich in einem fremden Land mit fremder Kultur aufzuhalten, hat meine Perspektive über die Kommunikation und das Verstehen des Gegenübers geändert. Meine bildene Kunst ist meine eigene, grafische Sprache geworden. Diese Sprache kann frei interpretiert werden aber enthält dennoch meine Ideale und vermittelt meine persönliche Lebensauffassung. Ich abstrahiere deshalb einige Bilder. So wird auf den ersten Blick ein Körper sichtbar doch auf den zweiten etwas vielschichtigeres. Der Betrachter sollte sich nicht nur fragen ob er einen Körper betrachtet, sondern auch was ein Körper eigentlich ist.

Durch mein Experimentieren in dieser Reihe habe ich gelernt, dass jedes Bildelement ein Sinn und ein Ziel haben sollte. Das Auflösen der Figürlichkeit bringt nicht nur neue Perspektiven mit sich sondern hält auch eine Menge Verantwortung.

Zusammenfassend wird meine Sichtweise über die Ästhetik des ambivalenten Geschlechts durch meine Reihe verstärkt. Ich habe weder Mann noch Frau dargestellt. Es handelt sich lediglich um den menschlichen Körper, welcher nur eine Hülle für die verschiedenen Merkmale und Sichtweisen ist. Somit sind wir alle verschieden und doch gleich.